

Q1

Zwischenbericht
1. Quartal 2016 ■



Inhaltsverzeichnis

Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Zusammenfassung	3
Investor Relations	4
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	6
Konjunkturelles Umfeld.....	6
Ertragslage des Konzerns	7
Beschaffung	9
Stahlmarktentwicklung.....	10
Geschäftsbereich Flachstahl.....	11
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl.....	13
Geschäftsbereich Energie.....	15
Geschäftsbereich Handel.....	18
Geschäftsbereich Technologie.....	20
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung.....	21
Finanz- und Vermögenslage	22
Investitionen	23
Forschung und Entwicklung	25
Mitarbeiter	26
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	27
Besondere Vorgänge	30
Zwischenabschluss	32
Anhang	38
Finanzkalender 2016	44

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		Q1 2016	Q1 2015	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	1.775,6	1.780,7	-5,1
Außenumsatz	Mio. €	1.868,8	2.287,9	-419,1
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	470,2	524,8	-54,5
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	184,8	253,2	-68,4
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	243,6	293,9	-50,3
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	606,3	851,9	-245,5
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	316,1	315,1	1,0
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	47,7	49,0	-1,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)¹⁾	Mio. €	105,6	149,5	-43,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)¹⁾	Mio. €	19,4	66,9	-47,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	3,1	51,8	-48,7
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-20,0	16,6	-36,6
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	Mio. €	0,5	-0,7	1,2
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	5,6	-4,7	10,4
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	-2,2	11,8	-14,0
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	6,9	10,1	-3,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	Mio. €	12,3	18,7	-6,4
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	1,0	32,7	-31,7
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	-0,00	0,58	-0,58
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾³⁾	%	1,3	7,5	-6,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-98,7	42,5	-141,2
Investitionen⁴⁾	Mio. €	86,0	69,5	16,5
Abschreibungen⁴⁾	Mio. €	-86,2	-82,6	-3,5
Bilanzsumme	Mio. €	8.333,5	8.698,8	-365,3
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.693,6	3.543,8	149,8
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.639,9	5.155,0	-515,1
davon Vorräte	Mio. €	1.767,3	2.044,5	-277,2
davon Finanzmittel	Mio. €	600,9	666,6	-65,6
Eigenkapital	Mio. €	2.776,3	2.688,8	87,5
Fremdkapital	Mio. €	5.557,2	6.010,0	-452,8
Langfristige Schulden	Mio. €	3.584,7	3.271,3	313,4
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.972,5	2.738,7	-766,2
davon Bankverbindlichkeiten ⁵⁾	Mio. €	282,3	336,3	-54,0
Nettofinanzposition⁶⁾	Mio. €	215,8	344,9	-129,1
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-407,0	-404,4	-2,7
Stammbelegschaft zum Stichtag ⁷⁾	Blm.	23.454	23.651	-197
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁸⁾	Blm.	25.209	25.454	-245

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

²⁾ ROCE = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

³⁾ annualisiert

⁴⁾ ohne Finanzanlagen

⁵⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁶⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

⁷⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁸⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Zusammenfassung

Salzgitter-Konzern dank solidem Geschäftsmodell mit ausgeglichenem Vorsteuerresultat

Der Salzgitter-Konzern bewies in einem überaus herausfordernden europäischen Stahlmarktumfeld abermals die Solidität seines Geschäftsmodells sowie den nachhaltigen Erfolg seiner Restrukturierungsprojekte. Das Unternehmen schloss das erste Quartal des Geschäftsjahres 2016 mit einem ausgeglichenen Vorsteuerresultat ab, das besser ausfiel als vom Kapitalmarkt erwartet. Eine vorzeigbare Performance der Geschäftsbereiche Energie und Technologie, die erfreuliche Gewinnentwicklung der Peiner Träger GmbH (PTG) wie auch der Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements glichen den mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Verlust der Flachstahl- und Grobblechgesellschaften aus. Diese konnten den negativen Einflüssen wettbewerbsverzerrender Dumpingpreise – vor allem für chinesische Stahlimporte – aus eigener Kraft naturgemäß nicht begegnen.

Konzern

- **Außenumsatz:** 1.868,8 Mio. €
- **Vorsteuerresultat:** 3,1 Mio. €
- **Nachsteuerergebnis:** 1,0 Mio. €
- **Ergebnis je Aktie** (unverwässert): –0,00 €
- **Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE):** 1,3 %
- **Nettofinanzposition:** 216 Mio. €
- **Eigenkapitalquote:** mit 33 % weiterhin solide

Entwicklung der Geschäftsbereiche

- **Flachstahl:** Wegen historisch einmalig hoher Importe zu Dumpingpreisen äußerst ungünstiges Marktumfeld, etwas unterhalb des Vergleichswertes auskommender Absatz und stark rückläufige Erlöse ergeben spürbar niedrigeren Außenumsatz und Vorsteuerverlust
- **Grobblech / Profilstahl:** Schwächere Versandmengen in Verbindung mit signifikant gesunkenen Erlösniveaus insbesondere für Grobblech führen zu Verringerung des Außenumsatzes, Gewinn vor Steuern fußt auf dem nachhaltigen Turnaround der PTG und dem Entfall des Verlustes der Spundwandfertigung
- **Energie:** Ausgelieferte Rohrmengen und Außenumsatz merklich geringer als ein Jahr zuvor, Rückkehr in die Gewinnzone mit erheblich gesteigertem Vorsteuerergebnis
- **Handel:** Mangel an internationalen Projektgeschäften schlägt sich in vermindertem Absatz nieder, verbunden mit gefallenem Erlösen Rückgang des Außenumsatzes, Vorsteuerresultat geprägt von der preisbedingt schwachen Ertragslage des Lagerhandels niedriger als in der Vergleichsperiode
- **Technologie:** Stabiler Außenumsatz, Gewinn vor Steuern unter dem Level des Vorjahres
- **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung:** Ergebnis vor Steuern unterhalb des Vergleichszeitraumes. Das Resultat beinhaltet 11,6 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement.

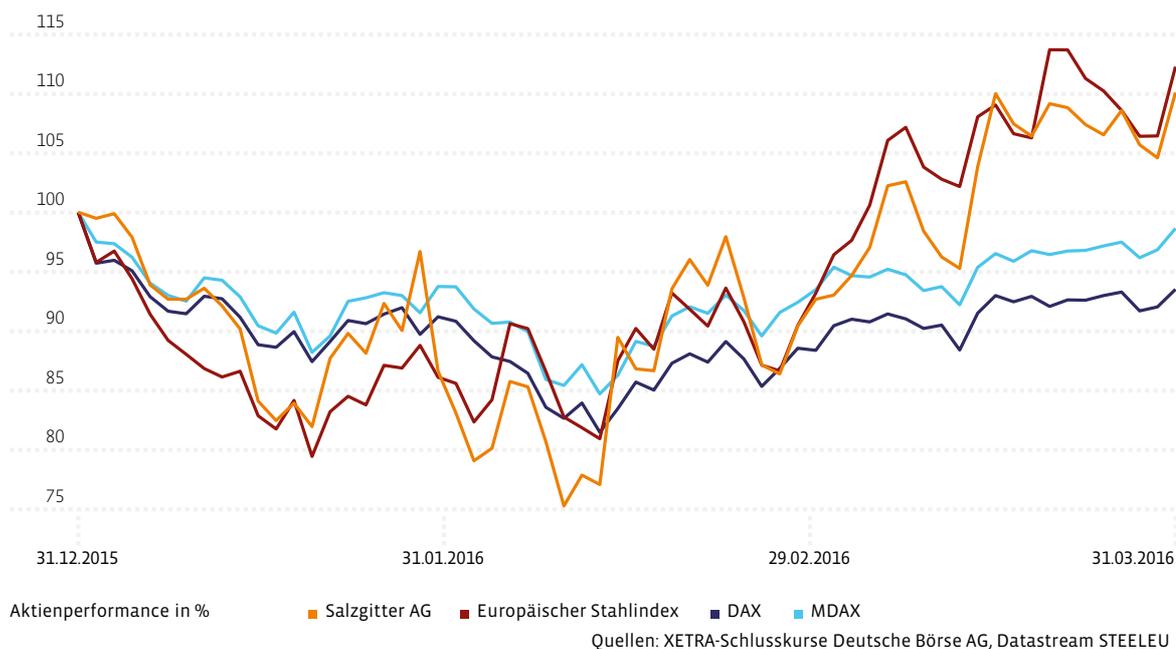
Prognose

Vor dem Hintergrund der aktuellen Verhältnisse besonders im Walzstahl- und Röhrenmarkt, unter Berücksichtigung weiterer Effekte des Konzernprogramms „Salzgitter AG 2015“ sowie zusätzlicher unternehmensindividueller Maßnahmen, bestätigen wir unsere Prognose und gehen für den Salzgitter-Konzern im Jahr 2016 weiterhin von einem annähernd stabilen Umsatz von rund 8,6 Milliarden Euro, einem operativ in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnis – abhängig von der zeitlichen Wirkung von Anti-Dumping-Maßnahmen und vor Einmalaufwand für punktuelle, strukturverbessernde Maßnahmen im Konzern – sowie einer knapp positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Investor Relations

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX



Die **Aktienmärkte** verzeichneten während der ersten drei Monate 2016 eine zweigeteilte Entwicklung: Zu Jahresbeginn dominierten Sorgen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung Chinas sowie die weiter fallenden Ölpreise die Nachrichtenlage. Dies führte zu einer Konsolidierungsphase, die bis in den Februar hinein anhielt. Danach zogen viele Rohstoffpreise – unter anderem auch Öl – wieder an. In Zusammenwirkung mit mehreren Zentralbankentscheidungen verursachte dies die Herausbildung eines Aufwärtstrends, der bis über das Ende der Berichtsperiode fort dauerte und per 31. März einen Großteil der zuvor angefallenen Verluste kompensierte. Insgesamt betrug die Performance des DAX im ersten Quartal 2016 – 7%, während der MDAX mit –2% nahezu unverändert schloss.

Die Kursperformance der **Salzgitter-Aktie** stand wie auch andere konjunktursensitive Titel im Januar unter erheblichem Einfluss der Gesamtmarktstimmung. In den ersten Wochen des Jahres fiel unsere Aktie ausgehend von 22,73 € Jahreschlusskurs 2015 infolge der vor allem importbedingt rückläufigen Stahlpreise bis auf 16,81 € am 9. Februar. Nach der Entscheidung der EU-Kommission, der Flut von Stahlimporten mit ersten Schutzzöllen zu begegnen und der Ankündigung möglicher weiterer Maßnahmen erholte sich der Kurs wieder. Die Nachrichten über die Buchung größerer Röhrenaufträge sowie die Ende Februar verkündeten Eckdaten des Geschäftsjahres 2015, in denen sich die Wirksamkeit des Programms „Salzgitter AG 2015“ eindrucksvoll widerspiegelte, unterstützten die Aufwärtsbewegung und ließen den Kurs der Salzgitter-Aktie in der Spitze um mehr als 50% über dem Tiefststand notieren. Mit 10% Gesamtperformance im ersten Quartal 2016 übertraf sie per 31. März die Entwicklung von DAX und MDAX.

Bei den aktuellen **Analystenratings** von 26 Bankhäusern wird die Salzgitter-Aktie mit folgenden Voten bewertet (Stand 31. März 2016): 9 Kaufen/Outperform, 12 Halten/Marketperform, 5 Verkaufen/Underperform.

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** betragen während der Berichtsperiode pro Tag knapp 520.000 Stück und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (467.000 Stück/Tag). Damit belegte die Salzgitter AG (SZAG) im MDAX-Ranking der Deutsche Börse AG per 31. März 2016 den 20. Platz in der Kategorie Börsenumsatz sowie Rang 54 in der Free-Float-Marktkapitalisierung.

Kapitalmarktkommunikation: Im ersten Quartal 2016 präsentierten wir den Salzgitter-Konzern auf Investorenkonferenzen in Deutschland, Großbritannien und den USA. Darüber hinaus besuchten Analysten und Investoren unseren Standort Salzgitter und informierten sich bei Gesprächen mit Konzernvertretern über das Unternehmen. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 wurden dem Kapitalmarkt auf Analystenkonferenzen in Frankfurt und London vorgestellt und intensiv diskutiert. Unseren Privatanlegern boten wir wieder über den Freundeskreis der Aktionäre der SZAG organisierte Informationsveranstaltungen und Werksbesichtigungen an, die sich erneut regen Interesses erfreuten.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 nicht und belief sich per 31. März 2016 auf 6.009.700 Stück. Dies entspricht 10% der emittierten Aktien.

Dividende

Die **Höhe der Dividende** wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der SZAG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher, attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb volatiler Stichtageinflüsse geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der demonstrierten Wirkung der umgesetzten Maßnahmen im Zuge des Programms „Salzgitter AG 2015“ schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 1. Juni 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 vor.

Informationen für Kapitalanleger

		Q1 2016	Q1 2015
Grundkapital per 31.03.	Mio. €	161,6	161,6
Anzahl der Aktien per 31.03.	Mio. Stück	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien per 31.03.	Mio. Stück	54,1	54,1
Börsenkapitalisierung per 31.03. ¹⁾	Mio. €	1.347	1.466
Schlusskurs per 31.03.²⁾	€	24,89	27,09
Höchstkurs 01.01. - 31.03. ²⁾	€	25,52	29,57
Tiefstkurs 01.01. - 31.03. ²⁾	€	16,81	21,01

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

¹⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien

²⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Konjunkturelles Umfeld

Die Entwicklung der **Weltwirtschaft** war zu Beginn des ersten Quartals 2016 verhalten. In den meisten Regionen wirkte die Abschwächung der Konjunkturdynamik über das zweite Halbjahr 2015 noch nach. So kühlte sich die US-Konjunktur trotz des robusten Arbeitsmarktes zunächst weiter ab, ehe sie im Laufe der Berichtsperiode wieder anzog. Japan litt unter einer Kontraktion der privaten Konsumausgaben sowie schwächelnden Exporten, und in China setzte sich die Normalisierung des Wirtschaftswachstums infolge des Strukturwandels fort. Die nach wie vor niedrigen Energiepreise führten bei öl- und gasexportierenden Ländern – vor allem Brasilien und Russland – zu erheblichen finanziellen Belastungen. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) derzeit mit 3,2% Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2016.

In der **Eurozone** wurde die wirtschaftliche Erholung von der Binnenkonjunktur getragen. Der private Verbrauch nahm nicht zuletzt wegen der niedrigen Energiekosten zu, die öffentlichen Konsumausgaben stiegen ebenso wie die Anlageinvestitionen an. Unterstützend wirkte die erstmalige Absenkung des Leitzinses durch die Europäische Zentralbank auf null Prozent. Während sich die Exportdynamik etwas abschwächte nachdem der Impuls aus der Abwertung des Euro ausgelaufen war, verbesserte sich die Beschäftigtenrate. Der IWF prognostiziert aktuell für das Gesamtjahr 1,5% Expansion in der Eurozone.

Auch der moderate Aufschwung **Deutschlands** in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 wurde vom privaten Konsum gestützt. Die Investitionstätigkeit blieb hingegen zurückhaltend. Wegen der Wiederaufwertung des Euro sowie der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung in vielen außereuropäischen Absatzmärkten erhielt die Exportwirtschaft keine neuen Impulse. Der IWF erwartet daher für 2016 mit 1,5% eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren mit ihrem Frühjahrgutachten vergleichbare 1,6%.

		Q1 2016	Q1 2015
Rohstahlerzeugung	Tt	1.775,6	1.780,7
Außenumsatz	Mio. €	1.868,8	2.287,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ¹⁾	Mio. €	105,6	149,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹⁾	Mio. €	19,4	66,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	3,1	51,8
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	1,0	32,7
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)²⁾³⁾	%	1,3	7,5
Investitionen ⁴⁾	Mio. €	86,0	69,5
Abschreibungen ⁴⁾	Mio. €	-86,2	-82,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	-98,7	42,5
Nettofinanzposition⁵⁾	Mio. €	215,8	344,9
Eigenkapitalquote	%	33,3	30,9

¹⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

²⁾ ROCE = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

³⁾ annualisiert

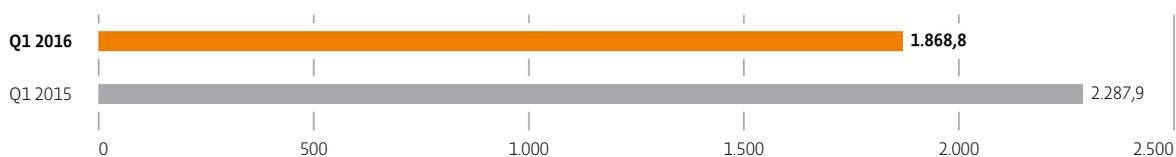
⁴⁾ ohne Finanzanlagen

⁵⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

Ertragslage des Konzerns

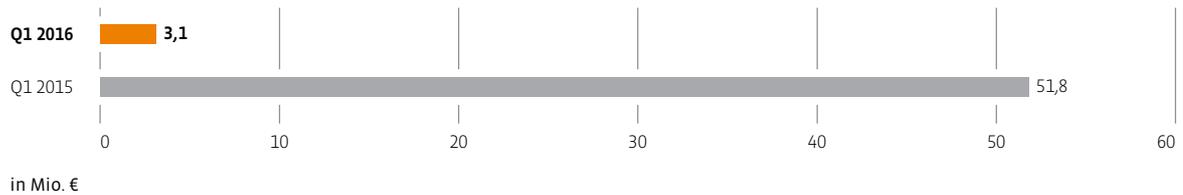
Der Salzgitter-Konzern bewies in einem überaus herausfordernden europäischen Stahlmarktumfeld abermals die Solidität seines Geschäftsmodells sowie den nachhaltigen Erfolg seiner Restrukturierungsprojekte. Das Unternehmen schloss das erste Quartal des Geschäftsjahres 2016 mit einem ausgeglichenen Vorsteuerresultat ab. Eine vorzeigbare Performance der Geschäftsbereiche Energie und Technologie, die erfreuliche Gewinnentwicklung der Peiner Träger GmbH (PTG) wie auch der Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements glichen den mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Verlust der Flachstahl- und Grobblechgesellschaften aus. Diese konnten den negativen Einflüssen wettbewerbsverzerrender Dumpingpreise – vor allem für chinesische Stahlimporte – aus eigener Kraft naturgemäß nicht begegnen. Mit 33,3% Eigenkapitalquote verfügt die Salzgitter AG (SZAG) auch nach Absenkung des Rechnungszinssatzes für Pensionsrückstellungen auf nur noch 1,75% über eine solide Bilanz. Die Nettofinanzposition ging aufgrund anziehender Geschäftsaktivitäten sowie einer vorsorglichen Steuerzahlung auf 216 Mio. € zurück, bleibt aber nach wie vor komfortabel.

Außenumsatz



in Mio. €

EBT



Hauptsächlich wegen niedrigerer Durchschnittserlöse für die meisten Stahlprodukte verringerte sich der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns auf 1.868,8 Mio. € (1. Quartal 2015: 2.287,9 Mio. €). Das **Vorsteuerergebnis** ging als Folge der von massiven Importen geprägten europäischen Stahlmarktbedingungen auf 3,1 Mio. € (1. Quartal 2015: 51,8 Mio. €) zurück. Hierin sind 11,6 Mio. € Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements enthalten (1. Quartal 2015: 3,1 Mio. €). Das **Nachsteuerresultat** rangierte bei 1,0 Mio. €. Es ergaben sich somit -0,00 € Ergebnis je Aktie (1. Quartal 2015: 0,58 €) sowie 1,3% Verzinsung auf das eingesetzte Kapital (ROCE; 1. Quartal 2015: 7,5%).

Erläuterungen zur Steuerquote

Der zum 31. März 2016 ausgewiesene Ertragssteueraufwand betrug 2,1 Mio. € (3 Monate 2015: 19,1 Mio. €). Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeit im Berichtszeitraum erzielte Verluste und Gewinne steuerlich konzernweit zu verrechnen, lag die Konzernsteuerquote mit 67,3% deutlich über einer im Durchschnitt zu erwartenden Steuerquote von 31%.

Beschaffung

Erzpreise nach Tiefststand mit Aufwärtstrend

Der globale **Eisenerzmarkt** war 2015 von einem deutlichen Rückgang der Erznotierungen geprägt. Hatte der Leitpreis für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, im Jahr 2014 bei 96,70 USD/dmt notiert (2013: 135,19 USD/dmt), betrug der Durchschnitt des Jahres 2015 nur noch 55,50 USD/dmt (-42,6%). Am Jahresende fiel der Preis auf 38,50 USD/dmt und erreichte damit den Tiefststand seit Einführung des Indexes 2008. Während des ersten Quartals 2016 war – soweit absehbar – eine gewisse Trendwende zu verzeichnen. Der Spotmarktpreis belief sich in den ersten drei Monaten auf durchschnittlich 48,30 USD/dmt und überschritt Anfang März sogar für zwei Handelstage die 60-USD-Marke. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich ein stabiles Preisniveau bildet. Wichtige Einflussfaktoren in diesem Zusammenhang sind zum einen die nachlassende Wachstumsdynamik der chinesischen Stahlindustrie, die rund 70% des seewärtig gehandelten Eisenerzes bezieht, und zum anderen der Zuwachs des Angebots, das vom Kapazitätsausbau der großen Eisenerzproduzenten in Australien und Brasilien getrieben wird. Auch die kleineren Erzproduzenten haben ihre Kostenstruktur aufgrund niedrigerer Energiekosten und günstiger Konditionen am Kapitalmarkt deutlich verbessern können. Sowohl Fundamentaldaten als auch Prognosen weisen für die nächsten Jahre unverändert einen Angebotsüberhang aus. Der jüngste Preisanstieg im Sog höherer Stahlpreise wurde wesentlich von der Nachfragebelebung auf dem chinesischen Markt getragen.

Kokskohle nach Bodenbildung mit Preiserhöhungen

Im Gegensatz zur indexbasierten Preisbildung für Eisenerz werden auf dem **Kokskohlemarkt** zwischen großen Produzenten und Abnehmern weiterhin Quartalspreise mit Benchmark-Charakter verhandelt. Zu Beginn des Jahres 2015 blieben witterungsbedingte Produktionsbeeinträchtigungen in Australien aus und die Förderung vieler Gruben lief auf hohem Niveau. Wegen der zeitgleich eher verhaltenen Nachfrage vor allem aus China, war der Markt von einem massiven Überangebot an Kokskohle geprägt. Dies hat bereits im vergangenen Jahr zu stark fallenden Preisen und mit dem Abschluss von 81 USD/t für das erste Quartal 2016 zum niedrigsten Preisniveau seit 2005 geführt. Ab Ende Februar bewirkten stärkere Regenfälle Produktionseinschränkungen in den australischen Abbaugebieten. Ein entsprechend verringertes Angebot traf auf eine unerwartet hohe und konstante Nachfrage aus China, was die Preise auf dem Spotmarkt spürbar anziehen ließ. Der Benchmark-Preis notierte bei 84 USD/t FOB, was einer ersten Erhöhung seit zehn Quartalen gleichkommt. Derzeit sprechen eine starke Nachfrage aus China sowie die wirtschaftliche Schiefelage vieler US-Produzenten gegen ein erneutes Abrutschen des Kokskohlepreises.

Metalle und Ferro-Legierungen in der Stabilisierungsphase

Die Preise für **Massenlegierungen** auf Manganbasis bewegten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 seitwärts und konnten sich damit nach den drastischen Preisrückgängen während des vierten Quartals 2015 stabilisieren. Börslich gehandelte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium zeigten sich im ersten Vierteljahr 2016 gegenüber den Durchschnittswerten des Jahres 2015 insgesamt schwächer. Nach den Tiefständen im Dezember und Januar war aber auch auf den **Metallmärkten** ab Februar ein klarer Aufwärtstrend spürbar.

Stahlschrott nach Preisverfall wieder teuer

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres rangierte die **Schrottnachfrage** der deutschen Werke auf Höhe des Angebotes, sodass sich die Verbraucher zu unveränderten bis leicht reduzierten Preisen eindecken konnten. Im Februar schwächte sich der Markt ab und die Preise reduzierten sich in einer Größenordnung zwischen 10 und 15 €/t. Wesentliche Ursachen für diese Entwicklung waren die zurückhaltende Stahlnachfrage sowie weiterhin nicht zufriedenstellende Erlöse für die Fertigprodukte der Stahlindustrie. Die Beschaffung von ausreichenden Stahlschrottmengen zu diesen Preisen war dennoch von Beginn an schwierig, da die Abgabebereitschaft der Zulieferbetriebe und Schrotthändler auf diesem Niveau nur gering war. Zunehmend aufkommende Erwartungen in Richtung anziehender Preise verstärkten diese Haltung. Im März führte die bessere Beschäftigungslage bei einigen Abnehmern zu einer höheren Schrottnachfrage im Inland. Die gleichzeitig hohen Aktivitäten türkischer Schrotteinkäufer bedingte schließlich Preiserhöhungen von durchschnittlich 15 bis 20 €/t.

Stahlmarktentwicklung

Der **internationale Stahlmarkt** verzeichnete im ersten Quartal 2016 einen Rückgang der Rohstahlproduktion gegenüber dem Vergleichszeitraum. Mit Ausnahme Indiens und der Ukraine wiesen sämtliche relevanten stahlproduzierenden Länder niedrigere Erzeugungsmengen aus. Dies weist darauf hin, dass sich insbesondere die Unterauslastungssituation in China noch verschärft haben dürfte. Im Zuge der jüngsten Stahlpreiserholung zog die Produktionsrate zum Periodenende hin allerdings wieder an. Da sich die konjunkturellen Fundamentaldaten jedoch nicht verändert haben, muss die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung zumindest in Frage gestellt werden.

Im **EU-Stahlmarkt** kam es zu einer zweigeteilten Entwicklung: Einerseits setzte die Marktversorgung ihre leichte Erholung fort, andererseits wurde die höhere Nachfrage in den ersten Monaten des Jahres zum Großteil durch Importe gedeckt. Hier spielte vor allem der schon 2015 massiv den Markt belastende exorbitante Anstieg der chinesischen Einfuhren eine Rolle. Vor allem im Flachstahlbereich kam es zum Wettbewerb mit Importprodukten, die häufig unterhalb der europäischen Herstellungskosten angeboten wurden. Daher fiel die Rohstahlproduktion auch hinter den Vorjahreswert zurück. Das Preisniveau war bis zur Ankündigung erster Anti-Dumping-Maßnahmen der EU-Kommission extrem niedrig; seitdem bewegen sich die Preise für viele Produkte wieder aufwärts.

Der **deutsche Stahlmarkt** scheint sich zum Ende des ersten Quartals stabilisiert zu haben. Die Auftragsgänge für Walzstahlprodukte notierten im Berichtszeitraum rund 1% über Vorjahresniveau, nachdem sie gegen Ende 2015 regelrecht eingebrochen waren. Hierzu haben die üblichen lagerzyklischen Effekte am Jahresbeginn beigetragen, auch wenn sie niedriger ausfielen als saisonal üblich. Bei den meisten Stahlverarbeitern veränderten sich die Perspektiven für das laufende Jahre allerdings nicht grundlegend, somit kommen von dort keine zusätzlichen Impulse. Seit Ende Februar ist eine Trendumkehr bei den Preisen zu beobachten, die sich im Verlauf des Monats März auf breiter Front verfestigt hat. Im Zuge wieder ansteigender Notierungen für Eisenerz, Kokskohle und Schrott erhöhten sich zuletzt auch die Importpreise wieder.

Geschäftsbereich Flachstahl

		Q1 2016	Q1 2015
Auftragseingang	Tt	1.191,0	1.201,0
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt	901,8	766,1
Rohstahlerzeugung	Tt	1.168,8	1.123,5
Walzstahlproduktion	Tt	908,8	905,5
Versand	Tt	1.178,6	1.214,5
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	608,2	696,1
Außenumsatz	Mio. €	470,2	524,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-20,0	16,6

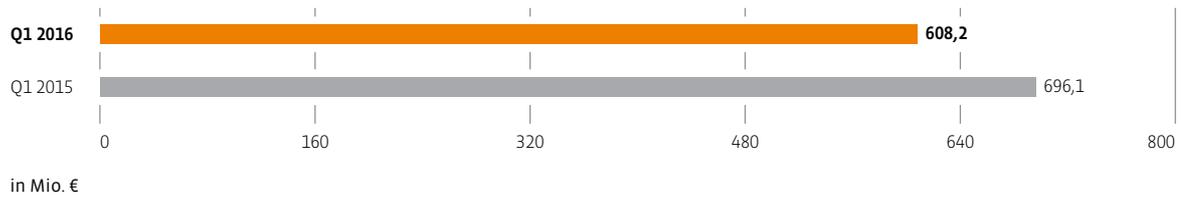
²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches mit ihren kundenspezifischen Produkten (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

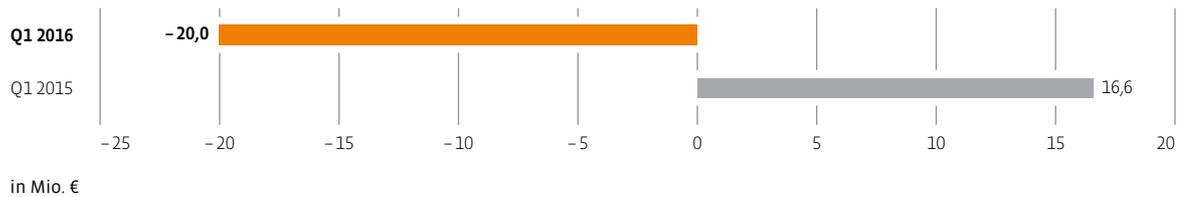
Nachdem die Auftragseingänge in Deutschland für **Walzstahlprodukte** im Schlussquartal 2015 zunächst eingebrochen waren, haben sie sich im Berichtszeitraum auf Vorjahresniveau stabilisiert. Dazu trugen zu Jahresbeginn lagerzyklische Effekte bei, die allerdings schwächer als saisonal üblich ausfielen. Zudem sind – ausgehend von äußerst niedrigem Niveau – seit kurzer Zeit anziehende Spotmarktpreise zu beobachten. Infolge steigender Notierungen für Erz, Schrott und Koks Kohle sowie der absehbar geringeren Verfügbarkeit chinesischen Importmaterials für die zweite Jahreshälfte 2016, hat sich diese Tendenz im Verlauf des März auf breiter Front verfestigt. Die Entwicklung in den Drittländern verlief analog und die lokalen Preise für die meisten **Flachstahlprodukte** erreichten Ende März EU-Niveau. Da jedoch die Themen Überkapazitäten, Preisdruck, Importflut zu Dumpingpreisen und strengere Klimaschutzauflagen im Grundsatz nach wie vor nicht gelöst sind, bleibt die Situation der europäischen Stahlindustrie weiterhin angespannt. Sie stellen eine massive Hypothek für die kurz- und mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung der Stahlindustrie in Europa dar.

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches bewegte sich auf Vorjahresniveau, dagegen legte der **Orderbestand** um nahezu ein Fünftel zu, da die Nachfrageschwäche im Vorquartal in den ersten Monaten des Jahres nachgeholt wurde. Der im Periodenvergleich Q1 etwas nachgebende **Versand** in Kombination mit stark rückläufigen Erlösen – als Folge historisch einmalig hoher Importe zu Dumpingpreisen – führte zu spürbar niedrigerem **Segment-** und **Außenumsatz**. Geringere Beschaffungspreise für Rohstoffe wirkten auf der Kostenseite gegenläufig, konnten jedoch die dramatische Erlöserosion nicht kompensieren, so dass ein **Vorsteuerverlust** von 20,0 Mio. € (1. Quartal 2015: +16,6 Mio. €) verkraftet werden musste.

Segmentumsatz



EBT



Der Auftragseingang der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) blieb im Vorjahresvergleich stabil. Hingegen lag der Orderbestand für Flachstahlerzeugnisse erstmals in der Unternehmenshistorie über der Marke von 1 Mio. t. Die Rohstahlerzeugung bewegte sich etwas oberhalb des Vergleichszeitraumes, die Walzstahlproduktion rangierte auf dem 2015er Niveau. Der Versand erreichte die Vorjahresmarke nicht ganz, während der Umsatz merklich dahinter zurückfiel. Letzteres ist in erster Linie auf die importbedingt schwachen Erlöse der während des zweiten Halbjahres 2015 gebuchten Aufträge zurückzuführen. In diesem Marktumfeld war es der SZFG nicht möglich, das positive Resultat des Vorjahreszeitraumes zu wiederholen, vielmehr musste ein spürbarer Vorsteuerverlust verkraftet werden.

Während der Absatz der **Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH** (SMS) die Tonnage der Vorjahresperiode erreichte, verfehlte der Umsatz infolge des anhaltenden Preisverfalls die Ziffer der ersten drei Monate 2015. Demzufolge konnte das nahezu ausgeglichene Vorsteuerresultat des Vergleichs quartals nicht eingestellt werden.

Der Versand der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) übertraf das Vorjahresquartal. Vor dem Hintergrund des stabilen Umsatzes verbuchte die SZBE einen geringfügigen Vorsteuerverlust und verbesserte damit ihr Resultat verglichen mit der Vorjahr leicht.

Der Absatz der **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) lag in der Berichtsperiode auf dem Vorjahreslevel. Jedoch verringerte sich der Umsatz wegen gesunkener Stahlpreise. Der Gewinn vor Steuern rangierte nur wenig unterhalb der Vergleichsziffer.

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

		Q1 2016	Q1 2015
Auftragseingang	Tt	637,0	613,8
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt	439,8	482,2
Rohstahlerzeugung	Tt	296,7	280,4
Walzstahlproduktion	Tt	549,7	659,6
Versand ¹⁾	Tt	535,2	658,0
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	332,7	475,8
Außenumsatz	Mio. €	184,8	253,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	0,5	-0,7

¹⁾ ohne DMU-Gruppe²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend die projektorientierten Bau- und Infrastrukturdienste bedienen. Dies sind zum einen die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) sowie zum anderen die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum an hochwertigen Grobblechprodukten. Wichtige Abnehmer sind Hersteller von Windkraftanlagen, der schwere Maschinenbau sowie Rohrproduzenten, während PTG Stahlträger für Hoch- und Tiefbauprojekte erzeugt. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) – mit ihrer Tochtergesellschaft BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH (BSH) – als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) stellte im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten ein.

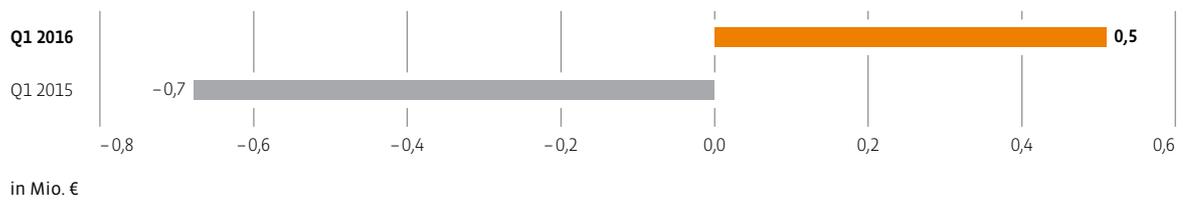
Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl legte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr etwas zu. Ein wichtiger Treiber hierfür waren Buchungen für Rohrbleche bei der MGB. Der **Orderbestand** nahm hingegen ab, da der Vergleichswert noch im Jahr 2014 bestellte Projektmenge enthielt. Die **Walzstahlproduktion** verringerte sich ebenso wie die **Versandmenge**. Hierin spiegelte sich vor allem die im Grobblechbereich bestehende diffizile Marktlage sowie die Aufgabe der Spundwandproduktion zum Jahresende 2015 wider. In Verbindung mit signifikant niedrigeren Erlösniveaus insbesondere für Grobblech reduzierten sich **Segment-** und **Außenumsatz** ebenfalls. Die 0,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Quartal 2015: -0,7 Mio. €) fußen auf dem nachhaltigen Turnaround der PTG und sind ferner auf den Entfall des Verlustes der Spundwandfertigung zurückzuführen. Damit konnten 23,6 Mio. € Vorsteuerverlust der Grobblechgesellschaften ausgeglichen werden.

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



Der **europäische Grobblechmarkt** erwies sich in den ersten drei Monaten 2016 weiterhin als sehr fragil. Die als völlig unbefriedigend zu bezeichnende Markt- und Nachfragesituation des zweiten Halbjahres 2015 setzte sich auch zu Beginn des neuen Jahres fort. Wesentliche Ursachen waren zum einen der sinkende Ölpreis, der im Januar mit rund 30 USD/Barrel den tiefsten Stand seit 2004 erreichte, und andererseits die hohen Importe in den europäischen Markt. So wurden aufgrund der niedrigen Energiepreise direkte Investitionen in die Exploration und den Transport von Öl und Gas minimiert, aber auch nachgelagerte Branchen wie Mining, Kraftwerks-, Schwermaschinen- sowie Anlagenbau litten unter der Zurückhaltung. Dies führte zusammen mit hohen Importen, die vor allem aus China stammten, zu einem anhaltend extremen Wettbewerb, der äußerst unauskömmliche Erlöse nach sich zog.

Der Auftragseingang der unter einheitlicher Leitung geführten **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)** und **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)** kam in den ersten drei Monaten 2016 in einem dauerhaft diffizilen Marktumfeld merklich über der Vorjahrestonnage aus. Der Orderbestand per März 2016 bewegte sich unter dem Level des Vergleichswertes, da dieser noch große Mengen des 2014 gebuchten ETC-Auftrags sowie des zum damaligen Zeitpunkt sistierten South Stream Projekts enthielt. Der schwächere Versand und die niedrigeren Erlöse führten dazu, dass sich der Umsatz erheblich gegenüber dem Vorjahr verringerte. Aufgrund des negativen Erlös- und Mengeneffekts mussten beide Gesellschaften im Berichtszeitraum einen Verlust vor Steuern verbuchen, der spürbar unter dem nahezu ausgeglichenen Ergebnis der Vorjahresperiode rangierte. Vor diesem Hintergrund befinden sich derzeit umfassende Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen für beide Werke in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen.

Im **europäischen Trägermarkt** disponierte der Handel zu Jahresbeginn vorsichtig. Da der reale Verbrauch auf dem schwachen Niveau des zweiten Halbjahres 2015 verharrte, wurden im Januar und Teilen des Februars fast nur Ergänzungsmengen gebucht. Erst nach Ende der Schrottpreisbaisse und der allmählich einsetzenden Stahlpreiserholung belebte sich das Orderverhalten wieder, sodass sich zuvor punktuell verzeichnete Unterauslastungen in einigen Produktgruppen auflösten. Alle zentraleuropäischen Hersteller haben im März Preiserhöhungen angekündigt und erfolgreich umgesetzt.

Auftragseingang und -bestand der **Peiner Träger GmbH (PTG)** übertrafen in der Berichtsperiode den Vergleichswert. Die Rohstahlerzeugung stieg gegenüber dem Vorjahr an, die Walzstahlerzeugung nahm hingegen ab. Auch der Absatz verringerte sich leicht. Im Zusammenspiel mit den marktbedingt spürbar niedrigeren Erlösen ging der Umsatz um knapp ein Fünftel zurück. Der Gewinn vor Steuern stieg primär aufgrund einer schrottpreisbedingten Margenausweitung spürbar. Die **DMU-Gruppe** verzeichnete wegen der gefallenen Schrott- und Metallpreise eine Umsatzreduzierung. Das ausgeglichene Vorsteuerresultat erreichte annähernd den Wert des Vergleichszeitraumes.

Geschäftsbereich Energie

		Q1 2016	Q1 2015
Auftragseingang	Mio. €	325,3	347,9
Auftragsbestand zum Stichtag ¹⁾	Mio. €	458,3	443,9
Rohstahlerzeugung	Tt	310,0	376,7
Segmentumsatz ²⁾	Mio. €	327,6	418,8
Außenumsatz	Mio. €	243,6	293,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	5,6	-4,7

¹⁾Rohre

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Energie** ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Spektrum an Durchmesser bei den Leitungsrohren ab. Ein in Europa dominierender Anbieter für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie ein weltweit führender Hersteller nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio. Die Kundennachfrage wird von den Megatrends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“ getrieben.

Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t) und eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv zum Halbzeugbezug sowie für den Absatz seiner Produkte.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird at equity konsolidiert zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt. In den übrigen Kennzahlen des Segments ist sie nicht enthalten, aber entsprechend ihrer Bedeutung im Folgenden nachrichtlich aufgeführt und kommentiert. Die HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches zu 30% enthalten. Hingegen wird sie im Orderbestand sowie Versand nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden, während die HKM Vormaterial produziert.

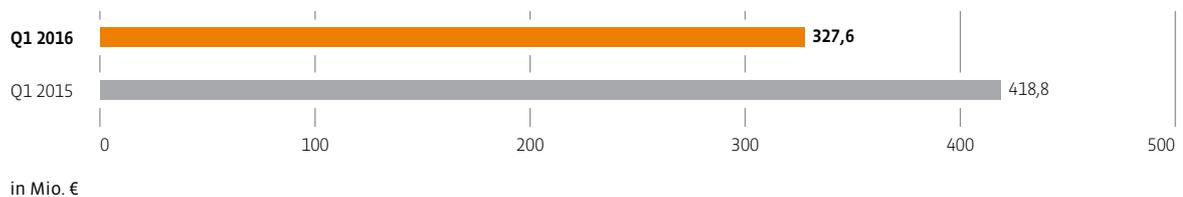
Globaler Stahlrohrmarkt: Trotz jüngster Preiserholungen war das erste Quartal 2016 auf den Rohstoffmärkten weiterhin von vergleichsweise niedrigen Notierungen bestimmt. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Rohöl-Lagerbestände und politischer Unsicherheiten blieb die Explorationstätigkeit entsprechend schwach. Hersteller nahtloser Stahlrohre in der Europäischen Union und auch weltweit verzeichneten erhebliche Auswirkungen des Nachfrageeinbruchs. Besonders in Nordamerika waren erneut drastische Produktionseinbußen zu verkräften, insgesamt entwickelte sich die Produktion nahtloser Stahlrohre im Berichtszeitraum stark rückläufig. Hersteller geschweißter Stahlrohre bis 16“ und Großrohrproduzenten bewegten sich auf einem vergleichsweise stabilen Markt, wobei in Westeuropa das Industriegeschäft zufriedenstellender als das Projektgeschäft verlief. Die Hersteller von Präzisionsstahlrohren in der EU und Deutschland verzeichneten eine robuste Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie.

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Energie war in den ersten drei Monaten 2016 niedriger als ein Jahr zuvor, da mit Ausnahme der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) alle Produktbereiche Rückgänge aufwiesen. Als Folge des starken Zuwachses bei der MGR legte der **Orderbestand** etwas zu. Außerhalb des Konsolidierungskreises sanken Orderzulauf und -bestand der 50%-Beteiligung EUROPIPE gegenüber dem Vorjahreswert spürbar.

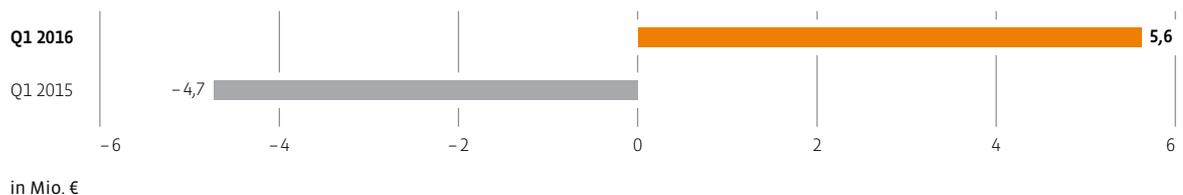
Vor allem wegen der geringeren Versandmengen der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) rangierte der **Absatz** merklich unter dem Wert der Vergleichsperiode. Zwar verzeichnete die MGR ein kleines Umsatzplus, aber die übrigen Produktgruppen verbuchten Einbußen. **Segment-** und **Außenumsatz** des Geschäftsbereiches stellten somit das Vorjahresniveau nicht ein.

Der Geschäftsbereich Energie kehrte im ersten Quartal 2016 mit 5,6 Mio. € **Ergebnis vor Steuern** in die Gewinnzone zurück und steigerte damit sein Resultat gegenüber der Vergleichsperiode signifikant (-4,7 Mio. €). Dies ist insbesondere auf einen höheren Ergebnisbeitrag der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) zurückzuführen.

Segmentumsatz



EBT



Geschäftsverlauf der Produktbereiche:

Auftragseingang und -bestand der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) blieben in den ersten drei Monaten 2016 zwar trotz der Buchung von TAP Offshore und des ägyptischen Zohr-Projekts unter dem Niveau der Vorjahresperiode, fielen aber im Vergleich zum Quartalsdurchschnitt des Jahres 2015 sehr solide aus. Der offizielle Auftragseingang des Großauftrages für die Pipeline Nord Stream 2 erfolgte erst im April 2016. Versand und Umsatz erreichten dank der hohen Auslieferungsmengen der US-Gesellschaften abermals ein auskömmliches Niveau. Dabei blieb der Versand geringfügig unter dem Vorjahreswert, der Umsatz legt etwas zu. Die EUROPIPE GmbH (EP) verbuchte ein negatives Vorsteuerresultat. Insgesamt wies die EP-Gruppe angesichts einer weiterhin sehr guten Ergebnissituation der US-Gesellschaften dennoch einen merklichen Gewinn vor Steuern aus.

Aufgrund des anhaltend schwachen Ölpreises und einer damit einhergehenden Wettbewerbsintensität im internationalen Projektgeschäft rangierten sowohl Auftragseingang als auch -bestand für HFI-geschweißte Rohre der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) unter dem Level des Vergleichs quartals. Versand und Umsatz verfehlten die Vorjahreswerte erheblich, sodass die MLP einen höheren Verlust vor Steuern verbuchte als ein Jahr zuvor. Wegen des Energiepreinsniveaus erwartet das Unternehmen dauerhaft eine unauskömmliche Nachfrage für mittlere Leitungsrohre. Vor diesem Hintergrund werden Kapazitätsanpassungen sowie weitere Kostensenkungsmaßnahmen an den Standorten Siegen und Hamm vorbereitet, die im Laufe des Jahres 2016 zur Umsetzung kommen sollen.

Die **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) akquirierte im Berichtszeitraum größere Projekt-mengen für spiralnahtgeschweißte Großrohre in Deutschland, Polen und Italien, womit eine zwei-schichtige Belegung bis in das zweite Quartal 2017 gegeben ist. Daher legten Auftragseingang und -bestand verglichen mit dem Vorjahr spürbar zu. Auch Versand und Umsatz erhöhten sich gegenüber dem unbefriedigenden Vergleichszeitraum erheblich. Die stabile Auslastung und die Effekte aus den umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen ermöglichten die Rückkehr in die Gewinnzone.

Der Präzisrohrmarkt zeigte im ersten Quartal 2016 ein gemischtes Bild: Während der Automobilbereich vom guten Auftragsvolumen der exportstarken deutschen Premium-Hersteller geprägt war, blieb die Lage des Industriesektors weiterhin angespannt. Aufgrund der gesunkenen Öl- und Gaspreise ließ auch der Bereich Energie keine Trendwende erkennen. Im Startquartal 2016 lagen sowohl der Auftragseingang als auch der -bestand der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) unter den Werten des Vorjahres. Der Absatz rangierte etwas oberhalb der Vergleichsziffer, stark gesunkene Vormaterialpreise führten jedoch zu einem rückläufigen Umsatz. Zwar leisteten das Programm „Salzgitter AG 2015“ und die darüber hinausgehenden Maßnahmen zur Effizienzsteigerung abermals positive Ergebnisbeiträge, insgesamt verbuchte die SMP-Gruppe dennoch ein negatives Vorsteuerresultat und verfehlte das ausgeglichene Ergebnis des Vorjahres.

Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) bewegte sich noch immer in einem sehr schwierigen Marktumfeld, das von niedrigen Bedarfen in nahezu allen Zielmarktsegmenten gekennzeichnet war. Dominierend war hier der Investitionsstopp im Bereich Öl und Gas als Folge der niedrigen Energiepreise. Der außereuropäische Kraftwerksektor entwickelte sich mengenmäßig weiterhin positiv, die Preise standen allerdings stark unter Druck. Die MST-Gruppe verzeichnete einen unter dem Vergleichszeitraum rangierenden Ordereingang und -bestand. Auch Versand, Umsatz sowie Vorsteuerergebnis fielen hinter die Werte aus 2015 zurück.

Geschäftsbereich Handel

		Q1 2016	Q1 2015
Versand	Tt	1.218,0	1.343,2
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	615,8	900,0
Außenumsatz	Mio. €	606,3	851,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-2,2	11,8

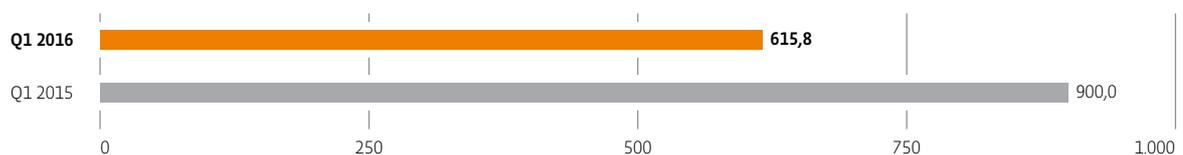
¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation von lagerhaltenden Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Trading-Netzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär ebenso Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Die Nachfrage auf den **internationalen Stahlmärkten** war über das erste Quartal 2016 in nahezu allen Regionen und Produktbereichen verhalten. Ein generell immer noch schwaches Projektgeschäft sowie die sich langsam stabilisierende Preislage bestimmten die Stimmung der wesentlichen Märkte. Auf dem europäischen Markt ergab sich ein ähnliches Bild, wobei zum Ende des Quartals vereinzelt erste positive Effekte der eingeleiteten Anti-Dumping-Maßnahmen der Europäischen Union auf der Preisseite beobachtet werden konnten. Die Nachfrage in Deutschland rangierte in der Summe ebenfalls auf niedrigem Niveau, allerdings mit einem leicht aufwärtsgerichteten Trend.

Der Geschäftsbereich Handel verzeichnete im ersten Quartal 2016 aufgrund mangelnden Projektgeschäfts einen unter dem Vorjahr ausfallenden **Absatz**. Bedingt durch das spürbar niedrigere Preisniveau blieb der **Umsatz** ebenfalls unterhalb seines Vergleichswertes. Geprägt von der preisbedingt schwachen Ertragslage des Lagerhandels kam das **Resultat vor Steuern** bei positiven Ergebnissen des internationalen Geschäfts unter dem der ersten drei Monate 2015 aus (-2,2 Mio. €; 1. Quartal 2015: 11,8 Mio. €).

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



in Mio. €

Die gegenüber der Vergleichsperiode verringerte Versandmenge der **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) hatte im Zusammenspiel mit den niedrigeren Erlösen einen spürbaren Umsatzrückgang zur Folge. Hauptursache hierfür waren noch nicht fakturierte Projektgeschäfte des internationalen Tradings sowie bei vergleichsweise stabilen Mengen unzureichende Margen im lagerhaltenden Handel in Europa. Vor diesem Hintergrund erzielte die SMHD-Gruppe einen Verlust vor Steuern und konnte folglich das Vorsteuerergebnis des Vorjahreszeitraumes nicht einstellen.

Der Absatz der europäischen **lagerhaltenden Gesellschaften** rangierte im ersten Quartal nahezu auf dem 2015er Niveau. Jedoch verursachte der anhaltende Druck auf die Marktpreise eine leichte Umsatzminderung. Das Vorsteuerresultat war negativ.

Das **internationale Trading** verzeichnete wegen noch nicht fakturierter Projektgeschäfte einen rückläufigen Absatz. Verstärkt vom gegenüber dem ersten Quartal 2015 niedrigeren Preisniveau kam der Umsatz merklich unterhalb des Vergleichswertes aus, auch der Gewinn vor Steuern reduzierte sich.

Die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) agierte auch während des ersten Quartals 2016 in Deutschland weiterhin in einem Markt mit durchwachsender Nachfrage, hohem Angebot und kurzen Lieferzeiten bei vorwiegend stagnierenden Preisen. Die Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) begegnet den vorherrschenden Marktbedingungen mit einer weiteren Fokussierung auf margenstarke Bereiche und einhergehender Reduzierung der Kosten. Im Zusammenspiel mit der gesunkenen Absatztonnage reduzierte sich der Gruppenumsatz. Die Geschäftsaktivitäten in Nordamerika waren während der ersten Monate des Jahres von den eingetrübten Nachfrageverhältnisse auf dem US-amerikanischen Markt, insbesondere im Öl- und Gassektor, geprägt. Dies resultierte in einem spürbaren Preiswettbewerb und folglich schwindenden Erträgen. Das negative Resultat vor Steuern unterschritt den Vergleichswert.

Geschäftsbereich Technologie

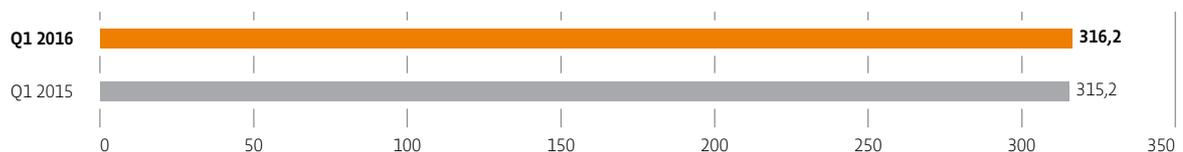
		Q1 2016	Q1 2015
Auftragseingang	Mio. €	313,7	318,4
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	704,0	701,1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	316,2	315,2
Außenumsatz	Mio. €	316,1	315,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	6,9	10,1

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Geschäftsbereich Technologie** umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Abfüllung und Verpackung von Getränken. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

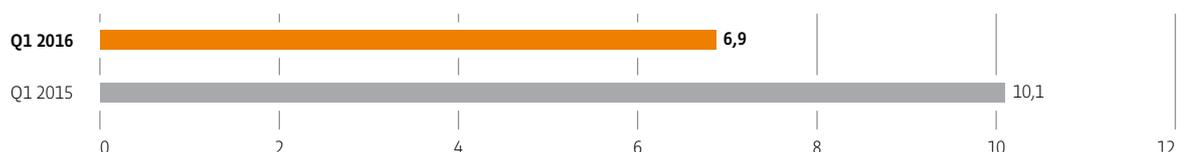
Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rangierten die Auftragsengänge merklich über dem Vorjahresniveau. Dabei nahm die Inlandsnachfrage leicht und die Auslandsnachfrage spürbar zu. Die Umsätze der Branche zeigten eine geringfügige Erholung, während der Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen sich etwas stärker entwickelte. Hier zog die inländische Ordertätigkeit kräftig an und auch die ausländischen Bestellungen legten etwas zu.

Segmentumsatz



in Mio. €

EBT



in Mio. €

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erreichte im Berichtszeitraum nahezu den Vorjahreswert. Dabei verzeichnete die KHS-Gruppe einen etwas geringeren Orderzulauf, während die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE) wie auch die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ihre Vergleichsziffern merklich übertrafen. Der **Orderbestand** des Segments rangierte auf dem Niveau der ersten drei Monate 2015.

Segment- und **Außenumsatz** lagen auf dem Level des Vorjahres. Die KHS-Gruppe und KDS verzeichneten leichte Zuwächse, die KDE-Gruppe hingegen einen spürbaren Umsatzrückgang.

Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete mit 6,9 Mio. € einen vorzeigbaren **Gewinn vor Steuern**, der hauptsächlich aufgrund des geringeren Resultats der KHS-Gruppe nicht an das Vorjahresniveau (10,1 Mio. €) anknüpfte. Die KDE-Gruppe musste erhebliche Einbußen verkraften, während sich das Ergebnis der KDS auf Höhe des Vorjahres bewegte.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen zur Unternehmensweiterentwicklung. Das 2015 zu diesem Zweck gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm umfasst 14 Elemente, wobei die Themen Angebotsklärung, 100 % On-Time In-Full (OTIF) und Vorzugsportfolio nach wie vor im Fokus des Programms stehen.

Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

		Q1 2016	Q1 2015
Umsatz¹⁾	Mio. €	176,4	203,8
Außenumsatz	Mio. €	47,7	49,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	12,3	18,7

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Unter **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), die ihrerseits die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sowie die Aurubis-Beteiligung halten. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzerninternen tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der großenteils vom Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften generierte **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung ist im Berichtszeitraum auf 176,4 Mio. € gesunken (1. Quartal 2015: 203,8 Mio. €). Der **Außenumsatz** (47,7 Mio. €) blieb gegenüber der Vorjahresperiode (49,0 Mio. €) nahezu stabil.

Das **Ergebnis vor Steuern** von 12,3 Mio. € war geringer als ein Jahr zuvor (1. Quartal 2015: 18,7 Mio. €). Hierin sind 11,6 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement enthalten (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Dieser setzt sich aus dem anteiligen Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie dem Bewertungsergebnis der Umtauschanleihe zusammen, das vor allem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängt. Die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen leisteten einen in Summe positiven Ergebnisbeitrag, der jedoch unter dem des Vorjahres rangierte. Bewertungseffekte aus Devisengeschäften lieferten im Kontrast zum Vergleichszeitraum einen negativen Beitrag und wirkten gegenläufig.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns hat sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 49 Mio. € erhöht.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (+43 Mio. €) legten insbesondere aufgrund des Anstiegs immaterieller Vermögenswerte zu. Die Summe der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-86 Mio. €) entsprach im Berichtszeitraum der der Investitionen (+86 Mio. €). Ferner nahmen die langfristigen Ertragsteueransprüche um 38 Mio. € zu. Der Zuwachs der **kurzfristigen Vermögenswerte** (+6 Mio. €) ergab sich im Wesentlichen aufgrund höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+96 Mio. €) sowie sonstiger Forderungen und Vermögenswerte (+181 Mio. €). Dem standen geringere Finanzmittel (-235 Mio. €) und Vorräte (-44 Mio. €) gegenüber.

Auf der **Passivseite** waren die Pensionsrückstellungen um 170 Mio. € höher zu bewerten, da sich der vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleitete Rechnungszinssatz auf 1,75% verminderte (31.12.2015: 2,25%). Infolgedessen nahm das Eigenkapital entsprechend ab (-117 Mio. €), die Eigenkapitalquote beträgt dennoch solide 33,3%. Die langfristigen Schulden rangierten 319 Mio. € über dem Vergleichsstichtag. Neben den Pensionsrückstellungen nahmen insbesondere die aus dem neu begebenen Schuldscheindarlehen resultierenden Finanzschulden zu (+168 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich dagegen um 153 Mio. €. Dies ist überwiegend auf geringere Ertragsteuerschulden zurückzuführen (-138 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-63 Mio. €) sanken auch wegen nachgebender Rohstoffpreise. Gegenläufig entwickelten sich die erhaltenen Anzahlungen (+35 Mio. €).

Die Nettofinanzposition ging hauptsächlich als Folge einer vorsorglichen Steuerzahlung auf 216 Mio. € (31. Dezember 2015: 415 Mio. €) zurück, bleibt aber nach wie vor komfortabel. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (1,18 Mrd. €) standen Verbindlichkeiten von 969 Mio. € (31. Dezember 2015: 803 Mio. €) gegenüber; davon 282 Mio. € bei Kreditinstituten (31. Dezember 2015: 282 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem positiven Ergebnis von 3 Mio. € ergab sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein negativer **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 99 Mio. €. Verglichen mit dem Wert des Vorjahreszeitraumes (+43 Mio. €) führte insbesondere eine geringere Zunahme der Forderungen zu dieser Entwicklung. Auch eine vorsorgliche Zahlung von Ertragsteuern wirkte sich negativ aus.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** (-87 Mio. €) spiegelte vor allem die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wider (-90 Mio. €).

Aufgrund des Rückkaufs eines Teils der Anleihen im Umfang von 34 Mio. € ergab sich ein **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** (-47 Mio. €).

Infolge des negativen Cashflows verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (601 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2015 entsprechend.

Investitionen

Während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2016 lagen die **Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte** mit 86,0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 69,5 Mio. €) auf dem Niveau der Abschreibungen (-86,2 Mio. €; erstes Quartal 2015: -82,6 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** investierte im ersten Quartal 2016 sowohl in neue Aggregate als auch in die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Dazu wurden vor allem folgende Projekte voran gebracht:

Die 2015 erfolgreich in Betrieb genommene Kohlemahl- und -einblasanlage der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub und bewirkt auch bei stark gesunkenem Ölpreis einen positiven Cashflow. Im Berichtszeitraum wurden weitere Optimierungsarbeiten an der Anlage durchgeführt.

Zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit investiert die SZFG insgesamt 80 Mio. € in den Bau einer Ruhrstahl-Heraeus-Anlage zur Vakuumbehandlung des Rohstahls. Die Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgraden soll die stetig steigenden kundenspezifischen Analyseanforderungen erfüllen und den Kapazitätsengpass in der Sekundärmetallurgie auflösen. Im ersten Quartal 2016 wurde mit den Massivbauarbeiten begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist 2017 vorgesehen.

Während des Blasprozesses an den Konvertern entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Bis Anfang 2017 soll eine technologische Umstellung der Kühlanlagen aller drei Konverterkessel erfolgen. Dies ermöglicht eine Reduzierung des Energiebedarfs der Kesselanlagen um mehr als 10% und damit eine Senkung des Zukaufs von Erdgas sowie Verringerung des CO₂-Ausstoßes.

Die Investitionen der **Ilseburger Grobblech GmbH** (ILG) im **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** zielen 2016 hauptsächlich auf die Aufrechterhaltung der betrieblichen Abläufe. Punktuelle Maßnahmen dienen der Verbesserung der Qualität sowie der Prozessoptimierung.

Der **Geschäftsbereich Energie** konzentriert sich auch 2016 in erster Linie auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) ist hinsichtlich der Erweiterung des Produktportfolios um Edelstahlrohre größerer Dimensionen auf gutem Wege: Nach der über den Sommer 2015 erfolgten Grundinstandsetzung und dem Ausbau der Extrusionspresse am Standort Montbard konnten bereits erste Aufträge gebucht und erfolgreich produziert werden. Im Sommer 2016 soll zudem eine neue Richtmaschine installiert werden. Am Standort St. Florentin der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) wurde die neue induktive Rohrvergütungsanlage in Betrieb genommen. Am Standort Hamm werden neben organisatorischen und logistischen Optimierungen Investitionsmaßnahmen zur Leistungssteigerung der Anlagen umgesetzt.

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bilden 2016 im **Geschäftsbereich Handel** weiterhin den Investitionsschwerpunkt. Die von der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) initiierten Projekte zur Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels, wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen, wurden weitestgehend abgeschlossen. Die von der **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH** (SMSD) initiierten Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse schreiten weiter voran: Mit dem Projekt „e-WORLD“ soll die Effizienz des Vertriebs sowie das bisher noch nicht ausgeschöpfte Potenzial mit Kleinkunden gesteigert werden. „e-CONNECT“ koppelt die Systeme des Kunden an die der SMSD auf der Basis definierter Standards und schafft so einen schnelleren, günstigeren und effizienteren Austausch von Informationen und Daten. Der neue Webshop („e-SHOP“) zielt darauf ab, zusätzliche Kundengruppen zu erschließen.

Der **Geschäftsbereich Technologie** legte im ersten Quartal 2016 den Fokus auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Zur Ablaufoptimierung werden außerdem bei der **KHS-Gruppe** in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Das 2012 begonnene weitreichende Projekt „Produktkonfigurator“ ermöglicht auf der Grundlage hoch standardisierter Produkte und Prozesse eine effektivere Angebotserstellung sowie Auftragsabwicklung. Die Modellierung der wesentlichen Teile des KHS-Produktportfolios für den Konfigurator soll im dritten Quartal 2016 abgeschlossen werden. Angelehnt an das gelungene Vorgehen hinsichtlich eines „Lean Manufacturing“ in den Werken Kleve, Worms sowie teilweise Bad Kreuznach und Dortmund, wurde die 2015 begonnene umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach im Berichtszeitraum fortgesetzt. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts werden die Standorte Hamburg und Kleve jeweils durch eine weitere Montagehalle gestärkt. Beide Maßnahmen werden zurzeit umgesetzt.

Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF)** ist die zentrale Forschungseinheit der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl und Energie. Die FuE-Aktivitäten konzentrieren sich auf die Werkstoffentwicklung und -verarbeitung sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch externe Unternehmen, zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

Optimierte Erzeugung mikrolegierter Stähle

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der Technischen Universität Wien entwickelt die SZMF im Rahmen eines vierjährigen Projekts ein Simulationsmodell zur numerischen Abbildung des thermo-mechanischen Walzens sowohl für die Grobblech- als auch die Warmbreitbandfertigung. In diesem Modell wird die Veränderung der Mikrostruktur der Stähle beim Walzen simuliert. Damit wird die Herstellung moderner warmgewalzter Stähle deutlich optimiert und die Grundlage zur effizienten und effektiven Entwicklung neuer Produkte geschaffen.

Super Duplex-Rohre für Tiefsee-Anwendungen

Tiefsee-Versorgungsrohre – auch Umbilicals genannt – werden auf Offshore-Plattformen eingesetzt, um von der Wasseroberfläche bis zum Meeresgrund Steuersignale, Energie oder Chemikalien zu transportieren. Dabei stellen Standorte in Wassertiefen von bis zu 2.500 m höchste Ansprüche an Festigkeits- und Ermüdungseigenschaften sowie an die Korrosionsbeständigkeit der eingesetzten Rohre. Die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH (MST) und die SZMF haben gemeinsam Versuchsprozeduren entwickelt, die die Qualifikation von Super Duplex-Rohren für Tiefseeanwendungen ermöglichen. In enger Kooperation mit ersten Kunden konnten die Rohreigenschaften schnell und effizient ermittelt und erfolgreich qualifiziert werden. Die Ergebnisse bilden eine wertvolle Datenbasis für die weitere Entwicklung dieses Geschäftsfelds.

Multifunktionaler Anlagenblock für hocheffiziente PET-Verarbeitung

Mit dem KHS InnoPET TriBlock hat die KHS-Gruppe eine Abfüll- und Verpackungslösung für PET-Flaschen entwickelt, die eine Streckblasmaschine, einen Etikettierer und einen Füller integriert. Die Trennung des Nass- und Trockenbereiches erfolgt durch eine Luftscheule. Die Anlage ermöglicht einen Ausstoß von bis zu 81.000 Flaschen pro Stunde. Mit dem durchgängigen Neckhandling können auch extrem leichte PET-Flaschen verarbeitet werden. Spezielle „Preglued-Label“ werden mit einer Vakuumtrommel sicher auf die Flasche appliziert. Eine separate Leimstation ist nicht erforderlich, sodass die PET-Flaschen während des gesamten Vorgangs keinerlei Heißleimdämpfen ausgesetzt werden. Darüber hinaus bringt die Verblockung weitere Vorteile für die Getränkeindustrie: Das Flaschenhandling ist einfacher, Effizienz und Hygiene steigen deutlich. Dank der kompakten Aufstellung entfallen Kosten für bisherige Luftförderstrecken, und auch Personal- und Energiekosten werden gesenkt.

Mitarbeiter

	31.03.2016	31.12.2015	Veränderung
Stammebelegschaft¹⁾	23.454	23.555	- 70
Geschäftsbereich Flachstahl	6.165	6.192	35
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	2.745	3.108	- 207
Geschäftsbereich Energie	4.890	4.959	- 5
Geschäftsbereich Handel	1.873	1.888	15
Geschäftsbereich Technologie	5.216	4.899	70
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.565	2.509	22
Ausbildungsverhältnisse	1.295	1.548	- 199
Passive Altersteilzeit	460	426	19
Gesamtbelegschaft	25.209	25.529	- 250

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 31. März 2016 zählte die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.454 Mitarbeiter und reduzierte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 70 Personen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Stilllegung der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) zurückzuführen, deren Belegschaft sich in den ersten drei Monaten 2016 um 218 Personen verringerte. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Übernahme von 165 **Ausgebildeten**, von denen 121 einen befristeten Arbeitsvertrag erhielten.

Die **Gesamtbelegschaft** umfasste 25.209 Personen.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 31. März 2016 bei 963 und sank damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstichtag um 301 Personen. Zum Ende des ersten Quartals waren keine Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

Die Umsetzung der im Rahmen des Programms „**Salzgitter AG 2015**“ identifizierten Personaleffekte verläuft weiterhin planmäßig.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld, von hoher Unsicherheit geprägt. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Vielmehr erwarten wir für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte im laufenden Geschäftsjahr eine moderate konjunkturelle Erholung.

Die Aktivitäten der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Flachstahl** unterliegen im laufenden Geschäftsjahr äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen. Das seit dem zweiten Halbjahr 2015 stark gestiegene Volumen an Billig-Importen aus China führt zu einem erheblichen Preisdruck. Seit kurzer Zeit werden – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – anziehende Spotmarktpreise für Walzstahlprodukte im europäischen Markt verzeichnet. Zugleich haben sich die Beschaffungspreise für Eisenerz, weitere Rohstoffe und Energieträger spürbar erhöht. Die größte Gesellschaft der Sparte, die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), rechnet im Laufe des zweiten Halbjahres 2016 – abhängig vom Inkrafttreten weiterer Anti-Dumping-Maßnahmen der Europäischen Union (EU) – mit einer Erlösstabilisierung. Inzwischen sind seitens der EU Anti-Dumping-Maßnahmen für Kaltfeinblech beschlossen worden; ein Entscheid über entsprechende Maßnahmen gegen gedumpte Importe von Warmbreitband und Grobblech wird zur zweiten Jahreshälfte erwartet. Unter der Annahme einer nach wie vor zufriedenstellenden Nachfrage gehen wir preisbedingt von in Summe leicht rückläufigen Umsatzerlösen aus. Trotz weiterer Einsparungen auf der Kostenseite antizipieren wir ein im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verschlechtertes Vorsteuerergebnis.

Auch der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** ist im laufenden Jahr einem diffizilen Marktumfeld ausgesetzt. Vor allem die Grobblechwalzwerke sind als Folge der Importflut mit einem teilweise ruinösen Verfall der Preise konfrontiert, die sich aktuell auf niedrigem Niveau stabilisieren. Gleichzeitig sorgt die Vergabe des Projekts Nord Stream 2 für eine verbesserte Auslastung. Nichtsdestotrotz sind angesichts des erheblichen Defizits der beiden Grobblecherzeuger des Konzerns intensive Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen unumgänglich. Die Peiner Träger GmbH (PTG) erwartet einhergehend mit einer Normalisierung der Schrottpreisentwicklung ein geringeres, jedoch abermals positives Vorsteuerergebnis. Zusammen mit dem Entfall der Verluste aus dem zum Jahresende 2015 eingestellten Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand GmbH (HSP) wird dies voraussichtlich nicht ausreichen, um negative Resultate der Grobblechwalzwerke gänzlich zu kompensieren. Wir gehen dennoch für den Geschäftsbereich von einer signifikanten Reduzierung des Vorsteuerverlustes aus. Vor allem erlösbedingt, zudem aufgrund des Entfalls des Spundwandgeschäfts, wird mit einem spürbar geringeren Umsatz gerechnet.

Die Märkte für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Energie** bleiben weiterhin umkämpft. Die Buchung mehrerer Aufträge in den ersten Monaten des Jahres, insbesondere des Großprojekts Nord Stream 2, sichert dem deutschen Großrohrwerk der EUROPIPE eine gute Grundauslastung bis Mitte 2018. Ein ebenso erfreuliches Bild zeigen die US-amerikanischen Großrohrgesellschaften, die bis in das vierte Quartal 2016 ausgelastet sind und für die Folgejahre bereits Teilmengen akquiriert haben. Auch das Spiralrohrwerk in Salzgitter ist schon bis Anfang 2017 belegt. Hingegen bleiben die Buchungen im Bereich der mittleren Leitungsrohre als Folge niedriger Energiepreise unbefriedigend, sodass mit Nachdruck an der Umsetzung von Kapazitätsanpassungs- sowie Kostensenkungsmaßnahmen gearbeitet wird. Die Präzisionsrohr-Gesellschaften erwarten eine stabile Nachfrage der Automobilhersteller; die Märkte

der Produktsegmente Energie und Industrie dürften demgegenüber schwächer tendieren. Der Bereich der nahtlosen Edelstahlrohre rechnet nach den schwachen Buchungen während der ersten Monate 2016 frühestens im Laufe des zweiten Halbjahres mit einer Marktbelebung. Der Umsatz des Geschäftsbereiches Energie dürfte in etwa auf Vorjahreshöhe auskommen; das Vorsteuerergebnis wird aufgrund der verbesserten Auftrags- und Beschäftigungssituation im Großrohrbereich über dem Niveau des vergangenen Jahres prognostiziert.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 erwartet der **Geschäftsbereich Handel** eine Stabilisierung des Preisniveaus und der Nachfrageverhältnisse. Aufgrund des anziehenden Projektgeschäfts – insbesondere im Rohrbereich – ist in den kommenden Monaten von einem Absatzanstieg im internationalen Trading auszugehen. Darüber hinaus antizipiert der lagerhaltende Handel eine moderate Mengenexpansion, hauptsächlich als Folge der Erweiterung der Anarbeitungskapazitäten sowie im Rahmen der innovativen Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Die ergebnisstützenden Sondereinflüsse aus 2015 werden sich im Geschäftsjahr 2016 nicht wiederholen, was sich in einem deutlich niedrigeren Vorsteuerergebnis widerspiegeln sollte. Um diese Effekte bereinigt geht der Geschäftsbereich von einem in Summe erfreulich gesteigerten Umsatz sowie einer merklichen Erhöhung des operativ erwirtschafteten Resultats aus. Ergebnisverbesserungen konzentrieren sich hier vor allem auf Optimierungsmaßnahmen im lagerhaltenden Bereich der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) und eine neue strategische Ausrichtung der Universal Eisen und Stahl GmbH (UES).

Der **Geschäftsbereich Technologie** antizipiert eine vom hohen Auftragsbestand getragene stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Angesichts des fortdauernd umkämpften globalen Projektgeschäfts soll Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie mithilfe des zusätzlichen Ausbaus des Servicegeschäfts generiert werden, sodass die KHS-Gruppe mindestens ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Weitere Effizienzsteigerungen aus dem Programm „Fit4Future 2.0“ werden positive Wirkung entfalten. Die Aussichten für die Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH (KDS) und die KDE-Gruppe sind ebenfalls vielversprechend.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Verhältnisse besonders im Walzstahl- und Röhrenmarkt, unter Berücksichtigung weiterer Effekte des Konzernprogramms „Salzgitter AG 2015“ sowie zusätzlicher unternehmensindividueller Maßnahmen, bestätigen wir unsere Prognose und gehen für den **Salzgitter-Konzern** im Jahr 2016 weiterhin von:

- einem annähernd stabilen **Umsatz** von rund 8,6 Milliarden Euro,
- einem operativ in etwa ausgeglichenen **Vorsteuerergebnis** – abhängig von der zeitlichen Wirkung von Anti-Dumping-Maßnahmen und vor Einmalaufwand für punktuelle, strukturverbessernde Maßnahmen im Konzern – sowie
- einer knapp positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (**ROCE**) aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2016 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Energie und Handel im Schnitt 10 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 120 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

Risikomanagement

Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2015.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Gleichwohl belasten uns weiterhin folgende Ereignisse: die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen, die Entwicklung im Russland-Ukraine-Konflikt und die politischen Unsicherheiten im Nahen und Mittleren Osten. Als besonders gravierenden Einflußfaktor für die weitere Entwicklung sehen wir den unverändert hohen Importdruck vor allem aus China und/oder die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik an. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Für Risiken aus dem angespannten Marktumfeld einschließlich der Preisvolatilität der Rohstoffe sind die Ergebniseffekte im laufenden Jahr in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden.

Die Risikosituation des Themenfelds Klima- und Energiepolitik hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht 2015 berichteten Stand prinzipiell nicht verändert. Wir sehen weiterhin aufgrund des Evaluierungsvorbehaltes im novellierten EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für die Eigenstromerzeugung ab 2017 ein Risiko zusätzlicher Belastungen von jährlich bis zu 139 Mio. €. Des Weiteren wird sich für unseren Konzern voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten für die vierte ETS-Handelsperiode ab 2021 ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir nach wie vor ein Risiko in der Größenordnung von maximal 155 Mio. € pro Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für die Themenkomplexe „EEG“ und „CO₂/Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhen hängen entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission Mitte 2015 herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 hat das Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Besondere Vorgänge

Wechsel im Vorsitz des Aufsichtsrates der Salzgitter AG

Herr Rainer Thieme legte nach Erreichen des 78. Lebensjahres zum 31. März 2016 sein Mandat als Vorsitzender sowie als Mitglied des Aufsichtsrates nieder. Herr Thieme war seit 2004 Mitglied dieses Gremiums und übernahm dessen Vorsitz am 1. April 2007. In seiner ordentlichen Sitzung am 17. März 2016 hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG (SZAG) Herrn Dipl.-Kfm. Heinz-Gerhard Wente zum neuen Vorsitzenden gewählt. Seine Amtszeit begann am 1. April 2016. Herr Wente ist seit dem 16. September 2015 Mitglied des Aufsichtsrates der SZAG. Aufsichtsrat und Vorstand danken Herrn Thieme sehr herzlich für sein großes und erfolgreiches Engagement zugunsten unserer Gesellschaft und sind erfreut, dass Herr Wente als Nachfolger für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung steht.

Maßnahmenprogramme mit 560 Mio. € Gesamtergebnispotenzial

In einem anhaltend von der Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie bestimmten Marktumfeld dient das „Programm Salzgitter AG 2015“ der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets mit einem jährlichen Gesamtpotenzial von über 200 Mio. € erfolgt planmäßig. Zum 31.03.2016 wurden nahezu 80% der Maßnahmen realisiert. Bis zum Jahresende 2016 soll das Programm weitestgehend abgeschlossen sein.

Darüber hinaus bedingen neue herausfordernde Rahmenfaktoren zusätzliche punktuelle Maßnahmen. So verschärft die massive Zunahme chinesischer Importe den anhaltend harten Wettbewerb für die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) sowie die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB). Für beide Werke werden derzeit umfassende Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen mit den Arbeitnehmervertretungen abgestimmt. Die Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) erwartet aufgrund nach wie vor niedriger Energiepreise eine dauerhaft schwache Nachfrage – insbesondere des Ölsektors. Vor diesem Hintergrund werden Kapazitätsanpassungen sowie weitere Kostensenkungsmaßnahmen an den Standorten Siegen und Hamm vorbereitet, die im Laufe des Jahres 2016 implementiert werden sollen.

Diese Maßnahmen sowie weitere Projekte in zahlreichen Aufgabenfeldern ergänzen das 2012 initiierte Programm „Salzgitter AG 2015“. Das zusammengefasste Gesamtergebnispotenzial liegt bei 560 Mio. €, wovon in den Jahren 2016 und 2017 260 Mio. € zur Realisierung anstehen. Neben den eingeleiteten Standortrestrukturierungen werden im Zuge kontinuierlicher Prozesse fortlaufende Ergebnisverbesserungsprogramme von Einzelgesellschaften durchgeführt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Stärkung und dem Ausbau unserer Geschäftsfelder. Hierzu dienen Investitionen wie der Neubau einer Ruhrstahl-Heraeus-Anlage (RH-Anlage) der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), die die Erzeugung von Stahlgütern mit höchsten Reinheitsgraden ermöglicht.

EU-Kommission reicht Anti-Dumping-Klagen gegen Stahlimporteure ein

Handelspolitische Schutzinstrumente, wie Antidumping- und Antisubventions-Klagen spielen eine zentrale Rolle für eine Reihe von EU-Industriebereichen. Sie sind häufig die einzige Möglichkeit, faire Wettbewerbsbedingungen gegenüber dumpfenden oder ihre Industrie subventionierenden Drittstaaten herzustellen. 2015 hat sich der Trend steigender Stahlimporte in die EU weiter beschleunigt. Insbesondere der Druck aus China nahm zu.

Die EU-Kommission hat am 12. Februar 2016 provisorische Antidumping-Zölle auf Kaltfeinblechprodukte gegen Russland (19,8 bis 26,2%) und China (13,8 bis 16,0%) erlassen. Antidumping-Verfahren auf Warmband- und Grobblechprodukte gegen China wurden am 13. Februar 2016 auf Antrag der EU-Stahlindustrie eröffnet. Die Frist zur Verhängung provisorischer Maßnahmen endet am 13. November 2016.

Bundesweiter Stahlaktionstag „Stahl ist Zukunft“

Unter dem Motto „Stahl ist Zukunft“ hat die deutsche Stahlindustrie im April mit bundesweiten Aktionen auf ihre aktuellen Bedrohungen aufmerksam gemacht. Insgesamt demonstrierten rund 45.000 Stahlbeschäftigte in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, dem Saarland sowie vor dem Kanzleramt in Berlin gegen Billigimporte aus Ländern wie China, Indien und Russland, aber auch gegen überharte Umweltauflagen, die deutsche und europäische Stahlproduzenten in ihrer Existenz bedrohen.

Die Stahlaktionstage wurden mit einem Demonstrationzug von 4.000 Teilnehmern und anschließender Kundgebung auf dem Hüttengelände der SZFG am 7. April 2016 eröffnet. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite haben in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) für faire Rahmenbedingungen der deutschen Stahlhersteller demonstriert.

Beteiligungsgesellschaft EUROPIPE liefert Rohre für Nord Stream 2

EUROPIPE, eine 50/50-Beteiligung des Salzgitter-Konzerns und der AG der Dillinger Hüttenwerke, hat den Auftrag über die Lieferung von Großrohren für den dritten und vierten Strang der Ostsee-Pipeline erhalten. Dies teilte das Pipeline-Betreiberkonsortium Nord Stream am 11. März 2016 mit. Das Gesamtvolumen beträgt 2,2 Mio. t (2.500 km). EUROPIPE erhält davon rund 890.000 Tonnen (circa 1.100 km). Die Großrohre werden von der EUROPIPE GmbH (EP) ab August 2016 in verschiedenen Fertigungsabschnitten bis Mitte 2018 im Werk Mülheim an der Ruhr gefertigt. Das Vormaterial für die Rohrproduktion stellen die Gesellschafter der EUROPIPE bereit. Die EUROPIPE-Tochtergesellschaft MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC) übernimmt die Außenbeschichtung und Innenauskleidung der Rohre.

Salzgitter-Konzern erhält von Open Grid Europe drei Aufträge für rund 70.000 t spiralnaht-geschweißte Großrohre

Der Salzgitter-Konzern hat von der Open Grid Europe GmbH, Essen, Aufträge für 70.000 t spiralnaht-geschweißte Großrohre erhalten. Diese werden von der Konzern-Tochter Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) in Salzgitter produziert. Zusammen mit weiteren Pipeline-Projekten in Frankreich, Polen und Italien – in Summe mehr als 50.000 t – ergibt sich für das Großrohrwerk nunmehr eine 2-schichtige Auslastung bis Anfang 2017. Das Vormaterial liefert die SZFG.

Salzgitter Klöckner-Werke GmbH platziert Debüt-Schuldscheindarlehen

Die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der SZAG, hat ihr erstes Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € erfolgreich begeben. Das Volumen verteilt sich auf fixe und variable Tranchen in drei, fünf und sieben Jahren. Besonders erfreulich war das hohe Interesse ausländischer Investoren, die einen Anteil von mehr als 50% zum Gesamtvolumen beitrugen. Die anfängliche durchschnittliche Verzinsung über alle Tranchen beläuft sich auf circa 1,8% p.a. Die Auszahlung erfolgte mit Valuta 5. April 2016. Die SZAG nutzt das Schuldscheindarlehen zur weiteren Optimierung der Finanzierungsstruktur. Trotz des schwierigen Branchenumfelds zeigten die Investoren lebhaftes Interesse. Die hieraus gewonnenen Mittel dienen unter anderem der Finanzierung des internationalen Wachstums.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung¹⁾

in Mio. €	Q1 2016	Q1 2015
Umsatzerlöse	1.855,5	2.254,0
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	4,3	-13,8
	1.859,8	2.240,2
Sonstige betriebliche Erträge	43,2	95,8
Materialaufwand	1.177,6	1.479,6
Personalaufwand	406,3	397,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	86,2	82,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	238,8	320,2
Beteiligungsergebnis	0,3	6,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	21,2	15,9
Finanzierungserträge	5,2	7,4
Finanzierungsaufwendungen	21,5	22,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-0,6	64,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,1	19,1
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-2,7	44,9
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	3,8	-12,2
Konzernergebnis	1,0	32,7
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	-0,1	31,5
Minderheitenanteil	1,1	1,2
Gewinnverwendung		
Konzernergebnis	1,0	32,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15,1	12,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,1	1,2
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	0,1	-31,5
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	15,1	12,1
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	-0,00	0,58
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	-0,00	0,58

¹⁾ Alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Steuern von Einkommen und Ertrag beziehen sich gemäß IFRS 5 nur auf die fortgeführten Geschäftsbereiche. Eine Überleitung inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches findet sich im Anhang.

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q1 2016			Q1 2015		
	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil	Gesamt	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheitenanteil
Konzernergebnis	1,0	-0,1	1,1	32,7	31,5	1,2
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste						
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	-7,0	-7,0	0,0	23,0	23,1	-0,1
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	19,8	19,8	-	-33,6	-33,6	-
Zeitwertänderungen	12,4	12,4	-	-41,5	-41,5	-
Basis Adjustments	7,1	7,1	-	-	-	-
Erfolgswirksame Realisierung	-0,5	-0,5	-	7,9	7,9	-
Latente Steuern	0,8	0,8	-	0,0	-	-
Wertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,6	0,6	-	0,9	0,9	-0,0
Zeitwertänderungen	0,6	0,6	-	1,0	1,0	-0,0
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-0,1	-0,1	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	2,4	2,4	-	-3,1	-3,1	-
Zeitwertänderungen	6,6	6,6	-	-11,8	-11,8	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-4,1	-4,1	-	8,4	8,4	-
Latente Steuern	-0,1	-0,1	-	0,3	0,3	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,1	-0,1	-	0,0	0,0	-0,0
Zwischensumme	15,7	15,7	0,0	-12,8	-12,6	-0,1
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste						
Neubewertungen	-133,5	-133,5	-	-185,0	-185,0	0,0
Neubewertung Pensionen	-170,1	-170,1	-	-185,0	-185,0	0,0
Latente Steuern	36,6	36,6	-	-	-	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-20,4	-20,4	-
Zwischensumme	-133,5	-133,5	-	-205,4	-205,4	0,0
Sonstiges Ergebnis	-117,8	-117,8	0,0	-218,1	-218,0	-0,1
Gesamtergebnis	-116,8	-118,0	1,2	-185,5	-186,5	1,1
Fortgeführte Geschäftsbereiche		-121,8			-174,4	
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich		3,8			-12,1	

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	31.03.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	191,5	156,6
Sachanlagen	2.368,6	2.405,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21,4	21,4
Finanzielle Vermögenswerte	153,4	154,6
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	620,8	612,4
Latente Ertragsteueransprüche	337,2	299,7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	0,7	0,7
	3.693,6	3.650,4
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.767,3	1.810,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.592,0	1.495,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	597,6	416,8
Ertragsteuererstattungsansprüche	22,1	18,3
Wertpapiere	59,9	55,8
Finanzmittel	600,9	836,2
	4.639,9	4.633,7
	8.333,5	8.284,1
Passiva in Mio. €	31.03.2016	31.12.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	2.706,8	2.839,8
Andere Rücklagen	-3,4	-19,1
Bilanzgewinn	15,1	15,1
	3.137,1	3.254,4
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	2.767,4	2.884,7
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	8,9	8,1
	2.776,3	2.892,8
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.486,7	2.327,3
Latente Ertragsteuerschulden	27,2	27,6
Ertragsteuerschulden	36,7	37,2
Sonstige Rückstellungen	304,7	307,2
Finanzschulden	711,2	543,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,2	23,5
	3.584,7	3.265,8
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	287,3	299,6
Finanzschulden	284,5	284,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	912,3	975,7
Ertragsteuerschulden	52,9	190,6
Sonstige Verbindlichkeiten	435,6	374,7
	1.972,5	2.125,5
	8.333,5	8.284,1

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Q1 2016	Q1 2015
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) ¹⁾	3,1	51,8
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	86,2	82,6
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-133,9	-10,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	34,6	123,3
Zinsaufwendungen	21,5	22,5
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,4	1,9
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	44,5	-36,4
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-107,4	-283,6
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-72,2	-65,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23,5	156,1
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-98,7	42,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	3,1	0,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-89,5	-76,6
Einzahlungen (+)/Auszahlungen(-) aus/für Geldanlagen	-3,4	-73,7
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	4,0	4,0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-1,6	-2,6
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-87,4	-148,5
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-38,5	-3,2
Zinsauszahlungen	-8,9	-3,4
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-47,4	-6,6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	836,2	774,0
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	0,2	-
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-2,0	5,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-233,4	-112,6
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	600,9	666,6

¹⁾ Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) bezieht sich auf die fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereich in Summe. Eine Überleitung der Werte des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches findet sich im Anhang.

V. Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen aus
					Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2014 restated	161,6	238,6	- 369,7	2.847,8	- 2,2
Gesamtergebnis	-	-	-	-185,0	23,1
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	31,5	-
Sonstiges	-	-	-	-1,4	-
Stand 31.03.2015	161,6	238,6	- 369,7	2.693,0	20,9
Stand 31.12.2015	161,6	257,0	- 369,7	2.839,8	9,9
Gesamtergebnis	-	-	-	-133,6	-7,0
Einstellung(+)/Entnahme(-) Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-0,1	-
Sonstiges	-	-	-	0,7	-
Stand 31.03.2016	161,6	257,0	- 369,7	2.706,8	2,9

			Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	Minderheiten- anteil	Eigenkapital
Cashflow Hedges	zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögens- werten	Anteilen an nach der Equity- Methode bilanzierten Unternehmen				
-19,2	-9,4	8,1	12,1	2.867,7	7,8	2.875,5
-33,6	0,9	-23,4	31,5	-186,5	1,0	-185,4
-	-	-	-31,5	-	-	-
-	-	-	-	-1,4	0,2	-1,2
-52,8	-8,5	-15,3	12,1	2.679,9	9,0	2.688,9
-33,3	-9,4	13,7	15,1	2.884,7	8,1	2.892,8
19,7	0,7	2,4	-0,1	-118,0	1,1	-116,8
-	-	-	0,1	-	-	-
-	-	-	-	0,7	-0,3	0,4
-13,6	-8,8	16,1	15,1	2.767,4	8,9	2.776,3

Anhang

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech / Profilstahl		Energie	
	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015
Außenumsatz	470,2	524,8	184,8	253,2	243,6	293,9
Umsatz mit anderen Segmenten	137,4	170,8	147,6	222,3	13,0	38,4
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,5	0,5	0,3	0,3	71,0	86,5
Segmentumsatz	608,2	696,1	332,7	475,8	327,6	418,8
Zinsertrag (konsolidiert)	0,1	1,6	0,3	0,0	0,2	0,4
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	-	0,2	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,0	0,0	-	0,1	0,3	0,2
Segmentzinsertrag	0,1	1,6	0,3	0,3	0,4	0,6
Zinsaufwand (konsolidiert)	4,2	4,1	0,8	0,8	2,1	2,4
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	7,9	8,4	3,8	3,4	1,5	1,9
Segmentzinsaufwand	12,1	12,4	4,7	4,2	3,6	4,2
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	3,5	3,2	0,8	0,7	1,3	1,2
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	45,3	42,1	11,7	11,2	14,3	14,2
davon planmäßige Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	45,3	42,1	11,7	11,2	14,3	14,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	37,2	69,5	16,6	14,5	23,1	13,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-8,1	27,4	4,9	3,3	8,8	-1,1
Periodenergebnis des Segments	-20,0	16,6	0,5	-0,7	5,6	-4,7
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	6,0	-9,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	55,1	27,9	5,8	8,1	12,2	16,7

Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung		Konzern	
Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015
606,3	851,9	316,1	315,1	1.821,1	2.238,8	47,8	49,0	1.868,8	2.287,9
9,4	48,1	0,1	0,1	307,5	479,7	128,6	154,7	436,2	634,4
0,0	0,0	-	-	71,8	87,3	-	-	71,8	87,3
615,8	900,0	316,2	315,2	2.200,4	2.805,9	176,4	203,8	2.376,8	3.009,6
0,9	1,5	1,1	0,8	2,5	4,3	2,7	3,0	5,2	7,4
-	0,0	-	-	-	0,2	13,5	11,8	13,5	12,0
0,8	0,1	0,0	0,0	1,1	0,5	-	-	1,1	0,5
1,7	1,6	1,1	0,9	3,6	5,0	16,1	14,9	19,7	19,9
2,3	2,6	0,7	0,7	10,2	10,5	11,3	12,0	21,5	22,5
-	-	-	-	-	-	1,1	6,7	1,1	6,7
0,1	0,3	0,1	0,1	13,5	14,1	-	-	13,5	14,1
2,4	2,9	0,8	0,8	23,6	24,6	12,4	18,8	36,0	43,4
0,6	0,6	0,6	0,6	6,8	6,3	5,9	5,5	12,6	11,8
2,5	2,5	5,5	5,8	79,3	75,7	6,8	6,9	86,2	82,6
2,5	2,5	5,5	5,8	79,3	75,7	6,8	6,9	86,2	82,6
1,1	15,5	12,1	15,9	90,1	128,4	15,5	21,1	105,6	149,5
-1,5	13,1	6,6	10,0	10,8	52,7	8,7	14,2	19,4	66,9
-2,2	11,8	6,9	10,1	-9,2	33,1	12,3	18,7	3,1	51,8
-	-	-	-	6,0	-9,9	15,2	25,8	21,2	15,9
2,1	2,6	6,0	3,4	81,2	58,7	4,8	10,8	86,0	69,5

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. März 2016 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden im Quartalsabschluss zum 31. März 2016 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahme grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2016 wurde ein Rechnungszinssatz in Höhe von 1,75% zugrunde gelegt (31. Dezember 2015: 2,25%). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalminderung.
4. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HSP) erstellt und vertreibt schwere Profilstahlerzeugnisse, insbesondere Spundwand- und Grubenausbauprofile. Trotz hoher Investitionen erwirtschaftet die Gesellschaft seit Jahren Verluste. Dies ist insbesondere auf die rückläufige Nachfrage im Spundwandmarkt zurückzuführen. Der Vorstand hat daher in seiner Sitzung vom 16. Juni 2015 beschlossen, den Geschäftsbetrieb vollständig einzustellen, um weitere negative Folgen für den Salzgitter-Konzern zu vermeiden. Im Dezember 2015 wurde daraufhin die Produktion und somit das operative Geschäft beendet. Die Gesellschaft HSP und alle dazugehörigen Spundwand-Aktivitäten werden nach den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus diesem aufgegebenen Geschäftsbereich in einer separaten Zeile gesondert ausgewiesen, getrennt von den Erträgen und Aufwendungen des fortgeführten Bereichs. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst. Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung aus fortgeführten Geschäftsbereichen auf eine Gewinn- und Verlustrechnung, die sowohl den fortgeführten als auch den nicht fortgeführten Geschäftsbereich beinhaltet.

	Q1 2016			Q1 2015		
	Nicht fort- geführter Geschäfts- bereich	Fort- geführte Geschäfts- bereiche	Summe	Nicht fort- geführter Geschäfts- bereich	Fort- geführte Geschäfts- bereiche	Summe
in Mio. €						
Umsatzerlöse	13,3	1.855,5	1.868,8	33,9	2.254,0	2.287,9
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	-6,8	4,3	-2,6	1,8	-13,8	-12,1
	6,4	1.859,8	1.866,3	35,6	2.240,2	2.275,8
Sonstige betriebliche Erträge	0,8	43,2	44,1	0,3	95,8	96,0
Materialaufwand	1,2	1.177,6	1.178,8	38,0	1.479,6	1.517,6
Personalaufwand	0,8	406,3	407,0	7,0	397,4	404,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,0	86,2	86,2	0,0	82,6	82,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,5	238,8	240,2	3,0	320,2	323,2
Beteiligungsergebnis	0,0	0,3	0,3	0,0	6,9	6,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0,0	21,2	21,2	0,0	15,9	15,9
Finanzierungserträge	0,0	5,2	5,2	0,0	7,4	7,4
Finanzierungsaufwendungen	0,1	21,5	21,6	0,1	22,4	22,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,8	-0,6	3,1	-12,2	64,0	51,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	-2,1	-2,1	0,0	-19,1	-19,1
Konzernergebnis	3,8	-2,7	1,0	-12,2	44,9	32,7

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsflüsse des gesamten Konzerns inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches gezeigt. Die Zahlungsflüsse nur für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich zeigt die folgende Tabelle:

Verkürzte Kapitalflussrechnung für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich

in Mio. €	Q1 2016	Q1 2015
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-2,4	-23,8
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	0,1	-0,5
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierung	0,0	0,0
Veränderung des Finanzmittelbestandes des nicht fortgeführten Geschäftsbereiches	-2,3	-24,4

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf –0,00 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus zwei Wandelanleihen vorhanden. Bei deren Berücksichtigung ergibt sich keine Verminderung des Gewinns je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, sodass diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Das verwässerte Ergebnis beträgt ebenfalls –0,00 € je Aktie.

Angaben zum Fair Value

Die Angaben zum Fair Value erfolgen entsprechend der Regelungen des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Eine wesentliche Abweichung vom Buchwert zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) resultiert aus der Bilanzierung von zwei Wandelanleihen und einer Umtauschanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Abweichend davon wird der Fair-Value (253,6 Mio. €) für eine begebene Anleihe ermittelt. Dieser leitet sich aus dem Marktwert der Anleihe unter Eliminierung eines eingebetteten Derivats ab. Das eingebettete Derivat wird anhand einer allgemein anerkannten Methode (Black-Scholes) bewertet. Dessen Wert ist vor allem vom Aktienkurs eines börsennotierten Unternehmens abhängig. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

Buchwert und Fair Value der Anleihen:

in Mio. €	Wandel- und Umtauschanleihen	
	31.12.2015	31.03.2016
Buchwert	487,3	458,6
Fair Value	473,3	441,9

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und anteilig konsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	01.01.-31.03.2016	01.01.-31.03.2016	31.03.2016	31.03.2016
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	18,0	3,3	35,8	8,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	34,9	0,0	63,7	0,2
Anteilig konsolidierte Unternehmen	1,3	0,3	0,6	22,5

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Finanzkalender 2016

12.-13. Januar 2016	German Investment Seminar New York
18. Januar 2016	German Corporate Conference Frankfurt am Main
26. Februar 2016	Eckdaten Geschäftsjahr 2015
9. März 2016	Citi's Global Resources Conference London
18. März 2016	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2015 Bilanzpressekonferenz
21. März 2016	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
22. März 2016	Analystenkonferenz London
4. April 2016	Metzler Dialogues Frankfurt am Main
21. April 2016	Roadshow München
13. Mai 2016	Zwischenbericht 1. Quartal 2016
19. Mai 2016	Roadshow Paris
1. Juni 2016	Ordentliche Hauptversammlung 2016
2.-3. Juni 2016	Roadshow Wien
9. Juli 2016	dbAccess German, Swiss & Austrian Conference 2016 Berlin
10. August 2016	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2016 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
11. August 2016	Analystenkonferenz London
1. September 2016	Commerzbank Sector Conference 2016 Frankfurt am Main
12. September 2016	Credit Suisse Global Steel and Mining Conference London
14. September 2016	dbAccess Metals & Mining Conference London
21.-22. September 2016	Baader Investment Conference München
10. November 2016	Zwischenbericht 9 Monate 2016

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG (SZAG) steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Kontakt:

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Germany

Postanschrift:

38223 Salzgitter
Germany

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: +49 5341 21-2701
Telefax: +49 5341 21-2302

Investor Relations:

Telefon: +49 5341 21-1852
Telefax: +49 5341 21-2570

Online-Zwischenbericht:

www.salzgitter-ag.com/zb-2016/q1

Herausgeber:

Salzgitter AG

Redaktion/Text:

Salzgitter AG, Investor Relations

Produktion:

Inhouse mit FIRE.sys